16 **Benachteiligung im Bildungsbereich**

„Zunächst muss festgestellt werden, dass die Mädchen von vornherein wenig und in manchen Gebieten überhaupt keine Möglichkeit für einen Schulbesuch haben ...

Aufgrund des Mangels an Bildung wird die Berufschance der Frauen beeinträchtigt, sodass die Frauen meistens in unterbezahlten Berufen verbleiben, wie in Berufen mit keiner bzw. geringer Qualifikation, im Haushalt und Dienstleistungsbereich, in unterbezahlten und sozial ungeschützten Arbeitsverhältnissen, in Textilbranchen mit geringem Lohn, kleinen landwirtschaftlichen Betrieben oder als kleine Händlerinnen und Gewerbetreibende ...

Durch Erziehung und Ausbildung könnte man sich von diesen Zwängen befreien ...

Ein Sprichwort besagt: „If you educate a man you educate a person, if you educate a woman you educate a family." ... Wenn die Frauen Zugang zur Bildung bekommen, sind sie imstande, sich dem permanenten Druck und sozialen Zwang der Familie zu entziehen ..."

Assad BAHA: Die Situation und Probleme der Frauen am Beispiel Afghanistan. http://www.herzundhand.at/die_situation.htm, Aug. 2005

17 **Gespräch mit Madame Dentes Delfoart und ihrem Mann (sechs Kinder)**

„Der Laden bringt einen Großteil des Familieneinkommens, nicht wahr?

Ja, ich gehe auf den Markt nach Hinche [die nächste größere Ortschaft] und besorge dort Vorräte für mein Geschäft. Die Nachbarn kaufen bei mir kleinere Mengen Salz, Zwiebeln, Suppenwürfel und Ähnliches. ...

Wer kümmert sich hauptsächlich um die Kinder und den Haushalt?

Ich, und die Kinder helfen mir dabei. Mein Mann hilft auch, aber die Arbeit erledigen die Kinder und ich. Es ist Frauenarbeit, vor allem wenn der Mann auf dem Feld arbeitet.

Haben Sie jemals eine Schule besucht?

... Meine Mutter konnte es sich nicht leisten, mich zur Schule zu schicken, aber sie hat mir beigebracht, wie man näht und kocht und das Haus putzt und am Fluss Wasser holt und den Garten in Ordnung hält ...

Behandeln Sie Fifi und Lucianne anders als die beiden Jungen?

Ich bringe den Mädchen Kochen und Nähen bei. Mein Mann behandelt die Kinder gleich, aber sie haben unterschiedliche Aufgaben. Er zeigt den Buben Ackerbau und Viehhaltung.

Haben Sie ihnen beigebracht, wie man ungewollte Schwangerschaften verhindert?

Davon wissen wir nichts ...

Rückblickend betrachtet: Glauben Sie, dass Sie die richtige Kinderzahl hatten?

Gott schenkt uns die Kinder. Gott entscheidet darüber, was richtig ist.

Was für ein Verhältnis haben Sie zu Ihren Kindern? (Frage an den Ehemann)

Ich sorge dafür, dass wir zu essen haben und dass sie zur Schule gehen können ... Wenn ich heimkomme, steht mein Wasser und mein Essen auf dem Tisch. Sie sorgen gut für mich ..."

Peter Menzel/Faith d'Alusio: Frauen dieser Welt. München: Frederking und Thaler 1997, S. 96 ff.

18 Gespräch mit Nalim und Sangay aus Bhutan

„Möchten Sie noch weitere Kinder?
... Ich brauche meine ganze Kraft, um genug Essen für die Kinder zusammenzubringen, die wir schon haben. Sogar meine älteste Tochter Sangay verhütet jetzt.
Welche Verhütungsmittel benutzt Sangay?
Sie lässt sich Spritzen geben. Wir haben uns an die Gesundheitsbehörde gewendet, weil Sangay jedes Jahr ein Kind bekam. ... Seit drei Jahren verhütet sie jetzt. Ich habe es so bestimmt.
Helfen die Männer bei der Kinderbetreuung?
Nur zur Zeit des Reisanbaus. Reispflanzen setzen ist Frauenarbeit, deshalb bleiben Namgay und Sangays Mann dann zu Hause, kümmern sich um die Kinder und kochen. Die Aufgabe der Männer besteht darin, die Felder zu pflügen ...
Sangay, besprechen Sie manchmal, wie hart Frauen und wie hart Männer arbeiten müssen?
(Sangay) Ja. Wenn wir den Dung zu den Feldern hinuntertragen, dann sagen wir: Wenn wir Männer wären, bräuchten wir das nicht.
Sollten Männer diese Arbeit erledigen?
Ja, das finde ich, aber sie tun es nicht.
Wie haben Sie das Geld zum Umbau des Hauses verdient?
(Wieder Nalim) Ich habe es mir geliehen und langsam zurückbezahlt, indem ich dafür gearbeitet habe. Zum Teil habe ich auch mit Reis bezahlt.
Wer verwaltet bei Ihnen das Geld?
Ich habe die Kasse, weil ich auf den Markt gehe und auch die Einkünfte bekomme. Ich muss im Jahr 100 Ngultrum (3,22 US-Dollar) Grundsteuer und 30 Ngultrum (1 US-Dollar) Versicherung für das Haus bezahlen.
Wer entscheidet bei Ihnen über das Geld?
Ich. Wenn jemand etwas braucht, muss er zu mir kommen.
Jetzt fängt die Reis-Saison an. Was geschieht in dieser Zeit?
Wir gehen fast täglich auf die Felder, um nachzusehen, ob der Reis gut wächst und keine Tiere da sind, die ihn auffressen ...“

Ebenda, S. 27 ff.

20 Familie und Land

Nalim
- Alter: 49 (nicht ganz sicher)
- Alter bei erster Eheschließung: Anfang 20
- Kinder: 5 (eines ist gestorben)
- Zahl der im Haus lebenden Personen: 13
- Beruf: betreibt Landwirtschaft
- Glaube: Buddhismus
- Ausbildung: keine
- Monatsausgaben der Familie: 344 Ngultrum (11,5 US-$) für Salz, Zucker, Tee, Kleidung, Schulsachen
- Preis 1 Paar Kinderschuhe: 50 Ngultrum (1,70 US-$)
- Nahrungsmittel aus eigenem Anbau: 99 %
- Entfernung nächster Markt: 3 h Fußweg (einfach)